

Pressemeldung für Publikumsmedien

Neues aus der Welt der Schönheit

Experten stellten auf der 5. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Botulinumtoxin-Therapie (DGBT) Neuigkeiten aus der Welt der Ästhetik vor

Frankfurt am Main, 15. März 2012 – Auf der diesjährigen 5. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für ästhetische Botulinumtoxin-Therapie (DGBT) vom 24. bis 25. Februar 2012 in Frankfurt am Main diskutierten Experten Innovationen und Trends rund um Botulinum und weitere ästhetische Behandlungen an Lippen, Händen und Dekolleté.

Minimalinvasive Behandlungen liegen im Trend: Die Injektion mit Botulinum ist heute weltweit der häufigste ästhetische Eingriff. Auch Hyaluronsäurefiller werden immer beliebter. „Hier haben sich in den letzten Jahren neue Zusammensetzungen, Injektionstechniken und damit auch immer bessere und feinere Möglichkeiten entwickelt“, erklärte Dr. Boris Sommer, Erster Vorsitzender der Gesellschaft. „Unser Anliegen ist es, unsere Mitglieder und Teilnehmer an unseren Workshops stets auf den neuesten Stand zu bringen und somit letztendlich den Patienten eine sehr hohe Qualität der Behandlung bieten zu können. Die neuen Dermalfiller-Methoden standen deshalb im Fokus unserer diesjährigen Tagung.“

Vielseitig einsetzbare Hyaluronsäure

So berichtete Dr. Boris Sommer über die von ihm entwickelte segmentale Lippen-Injektionstechnik. Mit ihr werden die Lippen harmonisch verschönt. Wichtig bei der Behandlung ist die sogenannte Ein Drittel/Zwei Drittel-Regel: Die Unterlippe sollte größer und voluminöser sein als die Oberlippe, um ein natürliches Aussehen zu garantieren.

Neuerungen gab es auch beim gezielten Einsatz von Hyaluronsäure als Lifting-Methode. Dr. Gerhard Sattler (Darmstadt) stellte im Kontext sein Konzept der *beautification* (Verschönerung) statt *rejuvenation* (Verjüngung) vor. Unter Beachtung der anatomischen Strukturen kann so ein Liftingeffekt erzielt werden, ohne dass der Arzt zum Skalpell greifen muss.

In diesem Zusammenhang zeigen aktuelle Ergebnisse, dass Hyaluronsäure-Behandlungen einen verjüngenden Effekt erzielen können. Patienten, denen regelmäßig kleinere Mengen des Wirkstoffes verabreicht wurden, zeigten ein deutlich verbessertes Hautbild. Nach fünf Jahren Behandlung sehen die Patienten sogar bis zu zehn Jahren jünger aus. Der Effekt hält außerdem nach Ende der Behandlung noch Monate an.

Auch das „Handwerkszeug“ des ästhetischen Facharztes, die Spritze, kann Vorlage für Innovationen sein. Auf der Tagung vorgestellt wurden neu entwickelte, stumpfe und sehr dünne Kanülen, die perfekt für die Injektion an den Lippen geeignet sind – der Einstich in die ohnehin empfindliche Mundregion wird so viel angenehmer.



Experten berichten über weitere Innovationen

Das Gesicht steht bei der ästhetischen Behandlung meist im Vordergrund – schließlich schaut man einander beim Gespräch an –, doch sind es die Hände, die man sich zur Begrüßung reicht und die oft das wahre Alter einer Person verraten. Eine Handaugmentation (Auffüllung), auf der Tagung vorgestellt von Dr. Thorsten Walker aus Ludwigshafen, ist mit Hyaluronsäure oder Calciumhydroxylapatit möglich und verschönert auf natürliche Weise die Hände.

An den Händen auch oft zuerst sichtbar – Pigmentstörungen wie Altersflecke. Hier bieten sich Laserbehandlungen an, die noch immer weiterentwickelt und verbessert werden. Die neuen Techniken sind nicht nur zur Faltenminderung geeignet, sondern auch zur Behandlung von Akne- oder Verbrennungsnarben sowie von Hautschäden durch Sonneneinstrahlung. Außer an Gesicht und Händen kann diese Methode auch am Dekolleté angewendet werden – eine Körperpartie, die oft der Sonne und damit den schädigenden Strahlen ausgesetzt ist.

Qualifizierte Ärzte sind das A und O

Eine neue Technik kann nur so gut sein wie der Arzt, der sie anwendet. Deshalb bietet die DGBT Workshops an, in deren Rahmen Ärzte in ästhetischen Behandlungen aus- und weitergebildet werden. Die DGBT zeichnet dieses Engagement zum stetigen Lernen mit Zertifikaten aus, die Patienten als Leitfaden bei der Arztsuche dienen können. Zur Information stellt die Gesellschaft auf ihrer Homepage www.dgbt.de eine Liste mit zertifizierten Ärzten zur Verfügung.

Die nächste Jahrestagung der DGBT findet im Februar 2014 statt.

Kontakt DGBT:

Dr. med. Dorothee Bergfeld
Goethestraße 26-28
60313 Frankfurt
Tel: 069 / 9494 2882
Fax: 069 / 9494 2827



Informationen zur DGBT und ihren Zielen

Stand 2012

Die DGBT wurde Ende 2006 von Ärzten der Fachrichtungen Dermatologie und Plastische Chirurgie ins Leben gerufen, die sich schon lange intensiv mit der ästhetischen Botulinumtherapie beschäftigen.

Die Gesellschaft ist Informationsplattform für Kollegen, Patienten und Medien. Sie verfolgt diese Ziele:

- Verbesserung und Standardisierung der Ausbildung ärztlicher Kollegen
- „Wächter“ über seriöses Verhalten auf dem Gebiet der ästhetischen Medizin (keine Auktionen ärztlicher Leistungen, kein Dumping, keine Behandlung durch unerfahrene Laien)
- Aufwertung der Bedeutung minimal-invasiver ästhetischer Verfahren in Fach- und Laienkreisen

Seit Gründung der Gesellschaft hat sich im Bereich der ästhetischen Medizin vieles positiv in Richtung unserer Ziele entwickelt. Minimal-invasive ästhetische Eingriffe sind in Deutschland in der „Mitte der Gesellschaft“ angekommen. Die Nachfrage steigt, das spiegelt auch die wachsende Zahl der DGBT-Mitglieder wider.

Lange standen Patienten hierzulande ästhetischen Maßnahmen eher skeptisch gegenüber – Grund hierfür ist aus unserer Sicht der nachvollziehbare Wunsch nach Sicherheit und Seriosität einer Behandlung. Ein Wunsch, dem die DGBT mit ihren Zielen Sorge trägt.

Heute sehen wir, dass das Wissen um die Behandlungsmöglichkeiten und die Nachfrage nach ästhetischen Behandlungen gestiegen sind. Der Umgang mit dem Thema ist offener und weniger vorurteilsbehaftet geworden.

Eine immer älter werdende Gesellschaft, die länger im Berufsleben steht und auch im Alter aktiv am öffentlichen Leben teilnimmt, geht anders mit den sichtbaren Folgen des Älterwerdens um als dies noch vor einigen Jahren der Fall war. Ziel ist es dabei nicht, ewig jung auszusehen, sondern sich schlichtweg wohl in der eigenen Haut zu fühlen und sich mit dem eigenen Spiegelbild identifizieren zu können.

Ein weiterer Aspekt scheint die steigende Nachfrage nach minimal-invasiven ästhetischen Behandlungen zu schüren: Studien von Zukunftsforschern zeigen, dass Menschen in Zeiten zunehmender Verunsicherung und Zukunftsangst mehr „in sich selbst“ investieren, sich etwas Gutes tun und sich möglichst lange fit und attraktiv halten wollen.

Nachgefragt werden heute vor allem kleine, feine Verbesserungen und weniger radikale Eingriffe. Ein wichtiger Baustein der modernen minimal-invasiven Behandlungen ist die Botulinumtherapie.

